

***„...aber der Ton und das Wasser drehen sich weiter in den Hütten  
der Töpfer“ – Requiem für Ernst Jandl. Neuerscheinung CD  
speaklow Verlag.***

Der österreichische Dichter Ernst Jandl (1925-2000) verband in seinem Werk die Spielfreude eines Jazzmusikers mit der sprachlich philosophischen Reflexion eines Ludwig Wittgenstein. Sprache und Welt fanden in seinen Gedichten, Prosatexten, Hörspielen und vor allem auch Lesungen ihren pointierten unverwechselbaren Ausdruck. Nicht zuletzt im interaktiven Dialog mit dem Publikum. Jandl wagte sich in seinem Werk ganz dicht an die Grenzen von Sprache heran, die er ganz bewusst vom Sprechen selbst her definierte und thematisierte. Klang und Ton waren ganz wesentlicher Duktus und Mitte seiner Lyrik. Mit seiner Lebenspartnerin, der Dichterin Friederike Mayröcker, verband Jandl auch die kreative Experimentierfreude und den Blick auf neue Möglichkeiten des Wortes und des Sprechens.

Nun ist es eine leise, zarte Stimme, die zu den Jazztönen von Klavier, Geige, Kontrabass, Tuba, Flöte, Saxophon und Schlagzeug spricht. Ganz bestimmt ist die klagende Dichterin in der Kraft des Wortes bei sich, das Anfang und Ende trägt. Der Klangraum ist in seinen instrumentalen wie vokalen Musikvariationen ein vielstimmiger, variantenreicher und nähert sich so auch dem Werk des verstorbenen Dichters. Die Leit-Stimme von Friederike Mayröcker wird von der Stimme Dagmar Manzels eindrücklich gespiegelt und gibt den Worten der Dichterin ein intensives Echo, welches den dichten Raum des Requiems in der Komposition von Lesch Schmidt trägt. Das aufwendige Booklet und die eindrückliche Cover Gestaltung verbinden sich sehr stimmig mit Wort und Klang.

„Eigentlich habe ich nur eine Innensprache...“ spricht die Dichterin gegen Ende des Requiems und drückt damit die Grenzerfahrung des Wortes in der Erfahrung des Todes aus. Die Musik kann da ein Wegbegleiter im hörenden Dasein sein. Die Produktion verbindet beides eindringlich.

***Friederike Mayröcker/Lesch Schmidt, Requiem für Ernst Jandl, 1 CD mit Booklet, 60 Minuten.***

Walter Pobaschnig, Wien 10\_2016

<https://literaturoutdoors.wordpress.com>

<https://literaturoutdoors.wordpress.com/Rezensionen>